Die Neufranken.

1796.

Vetter J.

Noh, Vetter! sog mer ner, wöi hauft denn glebt döi Zeit?
Du hauft di gwundert gwiß, halt ah wöi alli Leut?
Ih hob viel duzetmaul döi Zeit scho ohn di denkt,
Ob döi Franzusenherz noh su ohn ihna henkt?

Vetter P.

Wos brauchts, Franzusenherz? wos hilft öiz all dös Gried?
Dös haut kah Mensch nit gwüst, Ih, Du und kahner niet.
Ih waß wuhl gscheiti Leut, sie hobens nit vermouth,
Daß döi verfluhlna Waar bey uns su hauffen thout.

Vetter J.

Wos hatter denn nau glabt, ihr hatt gwiß denkt, wenns kumma,
Sie bringa euch nau miet, wos andern Leuten gnumma?
Geiht hih, macht Freyheitsbahm, setzt solchi Kappen af,
Trinkt af der Freyheit Wohl! singt ihri Löider brav!

Vetter P.

Ih hob nit gsunga, ih, dös koh kah Mensch nit sogn,
Ih hob kahn Bahm nit ghatt, kah setta Kappen trogn.
Ner ober halt ah su döi Freyheit häit mih brennt;
Oeiz ober sig ihs wuhl, döi nehmt ah lumpets End.

Vetter J.

Von derer Freyheit schweig, döi klingt öiz nimmer schöi,
Mit derer häitens längst zon Teufel solln göih.
Döi machn Menschen frey, halt ner von ihrer Waar,
Sie brenna Häußer wäck, wer bitt, den mordens gaar.

Es gitt kah Schandthot nit, dói dau nit wörd veröibt,
Ohspeya sollt mer ahn, wer su ah Freyheit löibt.
Doch schreibns noh vurher, eihs in ah Land hih kumma,
Daß kahs nit flüchten soll; kahn Menschn wörd wos gnumma.
Su treffens sey die Waar noh schöi ban Leutn oh,
Daß dös verstuhln Pack ner meier stiehln koh.

Vetter P.

Horch, sDirektorium, kröicht dau des wengst dervoh,
Ah jeder rabt und nehmt, halt wos er kröichn koh;
Die grousen Offizier und dóia Commissär,
Dói bhalten wärli smahst und göbn bloutweng her.

Vetter J.

Su häitns zeierst ah kan solchn Lerma gmacht.
Kan Menschen nehmt mer nix, haust du joh selber gsagt.

Vetter P.

Horch, dös verlaugn ih niet, mein Beyfall hobns ghat,
Wöis röcht weit wäck senn gwest, dau hobns uns nix gschat;
Su bald ih ober hob ah ins Quardjer kröicht,
Dau hob ih selber gflocht, daß sih der Himmel böicht.
Dau kumma Obends noh zwöi lauffigi Schoffier,
Halt ober ohna Gaul, kan Sabel und kah Gwihr.
Dói plaudern allawahl, und ih verstöih kan niet,
Und ih hob immer glabt, sie wissn wos ih red.
Dau wälschens immer fort, und schreia immer: Wühn!
Nau sog ih, o ihr Leut! dau iß noh röcht weit hihn.
Oeiz kummt mei Frau und sagt, so fräig: wos wolins denn?
Fräig du, du häierst joh, daß wälschi Louder senn.
Oeiz schreias ober röcht, und deutn af ah Glos,
Dau hob iß freili bald dernau derauthen, wos?

Vetter J.

Noh ih hob ah ahn ghatt, dös ober mouß ih sogn:
Dói häiten sie su weit neh zimli gout betrogn;
Ner ober ahn dervoh, dem hob ih nit röcht traut,
Der haut sih immer su nauch meiner Frau umgschaut.

Dau denk ih: er kummt röcht, noh su wos, dös wär schöi,
Dörft ahner, af mei Seil! nit as der Stuben göih.
Doch ober, nandern Tog, fröi iß er fort, Gott Lob!
Mei Frau lacht öiza noh, daß ih wos gforchtn hob.
Oeiz ober sog mer ner, wou haust dei Flintn denn?

Vetter P.

Dau kumm und fraug ah wahl; halt dort, wous alli senn.
Dau iß mei Frau droh schuld; ih hobs forttrogn möissn,
Sie haut glabt, wenn mers find, su thout mer mi derschöissn.

Vetter J.

Dau bin ih gscheiter gwest, dös hob ih glei nit glabt,
Mih wunderts, daß mer haut su gscheiti Leut dertappt.
Horch, keiher eih ba mir, su kohnst noh alles segn;
Ih hob mei Flinten noh, mein Sabel und mein Degn.

Vetter P.

Es ärgert mih noh heut, dös mouß ih selber sogn,
Daß nau döi Lumpawaar des schöinst mit fort haut trogn.
Senn ah su forchsam gwest, dös hob ih selber gsegn,
Und schicken in der Angst gor silberini Degn.

Vetter J.

Na, dös verzeih ih kan, mer sollts nit glabn dös;
Ih häit di Klinga gschickt, und schöi verkaft des Gföß.

Vetter P.

Mer hauts halt ah nit gwist, und schröckli hobns drauth,
Wer läst sih geren denn um su wos schöissn taudt?

Vetter J.

Oeiz ober wunderts ah dau döi Franzusen Freund;
Denn dau hauts manchn trahmt, sie kumma nit als Feind.
Ah schöina Freundschaft dös. Noh su wos haut uns gföhlt;
Oeiz hobns unser Waar und unser bißla Göld.
Wöi dau döi Gfangna senn in der Karserna glegn,
Wos haut mer selbmaul nit für gouti Herzen gsegn?
Haut ahner zou mer gsagt: ja Herr! dös waß ih gwiß,
Wos denen Gouts wörd thou, derführt mer in Paris.

Vetter P.

Dös haut mer freili denkt, und iy hobs selber glabt,
Dau haut mer manchn nau derfür sein Krohm ausgrabt.

Vetter J.

S'iß meier saber gwest, mer denkt ner nimmer droh,
Su grub und unverschämt, döi seina Nazioh,
Als Rauthhauß lasn naf, mit su ah Sebila Pfeiffn,
Daß nit denkst, Schapapah, dös täst sie su begreiffn,
Für alli Herrn hih, in alli Aemter neih,
Ah su ah Kerl wörd joh gwiß ah Fligl seyh?
Wos mi röcht görgert haut, dau immer dös Geblauß,
All Augenblick wos neus zon lösn af der Strauß,
Iß su wos denn derlabt? wöis ihna gaar fälle eih,
Daß biß um Neuna zRochts soll kahs in Wörthshauß seyh?
Dös wär wos gwest für uns, dös wenn mer uns gaar nehmt?
Dau haut sih mancher Moh vur seiner Frau ner gschämt.
Die Weiber hobn ah in gröisin Jammer glacht:
Worum denn heunt su bald? haut meina zou mer gsagt.

Vetter P.

Sie hobn meier gwolt, dös uns nit röcht iß gwesn,
Und meierathals wos närrsch, su oft mer wos haut glesn.
Mer haut joh bah der Nocht zon dritt nit dörfn göih;
Wos hobns dau denn gwollt? dös kohn iy nit verstöih.

Vetter J.

Dös kohn iy leicht verstöih, sie hobn sih halt gförcht;
Sie hobn immer glabt, sie wärn höi derwörgt.
Denn noh ahn Tog vurher, dau schlogns Zettel oh,
Und lögn, daß mers gleih mit Händn greifn koh.
Dau steihts, wir hobn gsiegt, und wärn ferner siegn,
Und wissn nit vur Angst wous solln naus vur Schlügn.

Vetter P.

Hauft röcht, ohn Feyerta, dau seuns der glosn fröi,
Mer haut denkt, biß Mitteg, iß kahner meiher höi.

Vetter J.

Wer ober hàit dös glabt? wen fallet su wos eih?
Af ahmauhl kummt des Gschrah: òiz kummes wieder reih.
Dös ober gstòih ih eih, dös haut mih gaar nit gfreut,
Denn ih hob immer glabt, òiz geihts noh röcht ungscheit.
Dau geih ih Naumittog ban Lauerenzn naf,
Oeiz bläßt mer wieder wos, und iß ah schrecklis Glaf.
Dau laf ih ah gleih miet, su hintern Pfern dreih,
Und hob su denkt da mir, wos wörds òiz wieder seih?
Am Lauerenzerploz, ban Brunna, haltens still,
Und wòi der blausn haut, und daß mer lòsn will,
Dau kummt der ah Husar, des Pistohl in der Händ,
Und haut sih in Kalopp su af die Leut hih gewend.
Ih hob halt denkt, er schòist; nau bin ih gwiß su dumm?
Ih hob mih gleih versteckt, su hintern Brunna numm.
Oeiz fängt er zschreia oh: ihr Leute, geht nach Hauß,
Die Kaiserlichen sind, Gott straf mich! schon da aus.
Der iß der anzi gwest, horch, der mer gfalln haut,
Und iß der arem Nawr vielleicht òiz ah scholi raubt.
Dau iß der alles gleih nau aßahnander gwest,
Und ih hob ah nit gwart, wos òiz der Herr verlòst.

Vetter P.

Ih hàit mih selber ah nit länger ghalten af.
Der Kerl ober, horch, haut doch noh ghandelt brav.
Iß gwiß ah Teutscher gwest?

Vetter J.

Ih halta ah derfir,
Denn sig, er hauter gredt, waß Gott! su teutsch, wòi mir.
Oeiz ober, eih ih noh bin völli kumma hamm,
Dau höihr ih schoh, ban Thur, dau haut mer alles zamm.
Und kamm, daß ih ah weng in meiner Stuben bin,
Iß Thur scho offn gwest und die Husaren drinn.
Dös iß ah Jubel gwest, ih denk mei lebta droh;
Und wòi dòi grieten sen? wos jeder reiten koh.

Ih hob der selber ah, es schmeckt mer heunt noh gout,
Mei Vivat gschria laut, und gschwunga mitn Houth.
Es iß ah Glück für uns, denn häits noh länger gwährt,
Sie häiten wärli noh ahn Schübel Waar begehrt.
Dös ober hobn halt döi Herrn nit vermouth,
Daß sih di Nahs af Wien su bald verändern thout.
Ih mahnet halt ah su: bleibt künfti hübsch für euch,
Ihr wüßts von Alters her, ihr hatt kah Glück im Reich.

Vetter P.

Hauft röcht, dös sog ih ah, öiz sig iß selber eih,
Dös wär ah grauser Narr, der noh französch wollt seyh.

Vetter J.

Noh öiza, löb halt wuhl! su ändert sih die Zeit,
Ih wüßt der freilih noh es wöi viel Neuigkeit.
Vielleicht ah andersmaul, denn öiza wärdsmer zlang,
Ih findet gaar kah End, wenn ih ahmaul ohfang.
Niet alles af ah maul, ih kumm scho wieder her,
Du wörst di wundern nau wos ih derziehln wär.

0 5 10 20 30 40 50mm
BSB
Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de